

## Catrin Steiniger führt nun den BvDU, Alt-Präsidium wurde nicht entlastet

Franz-Günter Runkel

Mit deutlichen Voten wählten rund 70 Mitglieder des Berufsverbands ein neues Präsidium. Als erste Frau und zugleich erste Ostdeutsche führt Catrin Steiniger ein neues BvDU-Präsidium in der Besetzung Prof. Peter J. Goebell, Dr. Peter Kollenbach, Dr. Peter Kühne und Dr. Axel Belusa. Auf Antrag des ehemaligen BvDU-Präsidenten Dr. Martin Bloch erhielt das gesamte Alt-Präsidium für 2019 und 2020 aufgrund der ungeklärten Vorkommnisse um Urogister, DIFA und SpiFa keine Entlastung. Eine schwere Hypothek für das neue BvDU-Team.

Sehr ruhig, ja fast leblos schildern Teilnehmer die Mitgliederversammlung des krisengeschüttelten Berufsverbands. Lediglich knapp 70 Mitglieder hatten den Weg ins Internationale Congresscenter Stuttgart gefunden. Nach den Turbulenzen um den Rücktritt des Präsidenten Dr. Axel Schroeder und allerlei unappetitlichen Vorgängen um Urogister-Abschaltung sowie das merkwürdige Verhältnis des Berufsverbands zum Deutschen Institut für Fachärztliche Versorgungsforschung (DIFA) und zum Spitzenverband Fachärzte Deutschlands (SpiFa) hatten Beobachter eine hohe dreistellige Teilnehmerzahl sowie harte Fragen von der Basis erwartet. Beides blieb aus.

### Schroeders Bericht klammerte alle brisanten Themen aus

Der Rechenschaftsbericht des Ex-Präsidenten Dr. Axel Schroeder enthielt nach Aussagen von Teilnehmern viel Allgemeines und fast nichts zu den schwierigen Themen Urogister, Uroscience und DIFA. Fast beiläufig kündigte Schroeder an, weitere zwei Jahre im SpiFa-Vorstand bleiben zu wollen. Nach Informationen von UroForum sind damit jährliche Zahlungen von rund 50.000 Euro verbunden. Fast bescheiden wirkte da die Flasche Wein, die Schroeder zum Abschied vom BvDU erhielt. Eigentlich ist Dr. Martin Bloch im Ruhestand, aber der ehemalige BvDU-Präsident und

langjährige Landesvorsitzende in Hamburg ist ein kritischer und sachkundiger Beobachter der verbandspolitischen Szene im Berufsverband. Besonders wichtig ist ihm die Aufklärung rund um die Urogister-Abschaltung sowie die Verknüpfungen rund um die Kooperation zwischen BvDU, DIFA und SpiFa. „Hier muss Transparenz geschaffen werden und die Mitglieder des Berufsverbands haben Anspruch auf klare Antworten. In der Mitgliederversammlung haben die Urologen nichts darüber gehört“, so Bloch.

Er habe seinen Antrag bewusst auf den gesamten Vorstand bezogen, um dem neuen Präsidium die Möglichkeit zur Klärung der Vorgänge zu geben. „Ich hatte den Antrag auf

Nichtentlastung des gesamten Vorstands für 2019 und 2020 gestellt, weil die ungeklärten Vorgänge um den SpiFa und insbesondere um DIFA, Urogister und Uroscience einer Aufarbeitung bedürfen. Das Ergebnis der Abstimmung war 21 zu 46; damit wurde die Entlastung abgelehnt“, stellte Bloch gegenüber UroForum fest.

### Eindeutige Wahlergebnisse für das neue Präsidium

Die Wahlergebnisse der Präsidiumswahlen waren insgesamt eindeutig. Hier die Zahlen und Prozentanteile:

- **Präsidentin:** Catrin Steiniger mit 61 Ja-Stimmen, was 82 % der Teilnehmer entspricht.
- **1. BvDU-Vizepräsident:** Prof. Peter Jürgen Goebell mit 69 Ja-Stimmen und einer Mehrheit von 86 %.
- **2. BvDU-Vizepräsident:** Dr. Peter Kollenbach mit 73 Ja-Stimmen und 97 % Mehrheit.
- **Schatzmeister:** Dr. Peter Kühne mit 98 % der Stimmen.
- **Schriftführer:** Dr. Axel Belusa mit 97 % der Stimmen.

In ersten Kommentaren nach den Wahlen sprach das neue Präsidium von „Neustart und Neuorientie-



BvDU-Präsidentin Catrin Steiniger (Mitte), der erste Vizepräsident Prof. Peter J. Goebell (2. v. l.), der zweite Vizepräsident Dr. Peter Kollenbach (r.), Schriftführer Dr. Axel Belusa (l.) und Schatzmeister Dr. Peter Kühne (2. v. r.). (Foto: Runkel)

„rung“, aber auch von „Teamwork“. Konkrete Inhalte nannte die neue Verbandsspitze bislang aber nicht. Ein Aspekt der Veränderung könnte das Verhältnis des Berufsverbands zur Deutschen Gesellschaft für Urologie (DGU) sein. Vor der Mitgliederversammlung trafen sich DGU-Vertreter mit dem Trio Steiniger, Kollenbach und Goebell zu einem informellen Treffen in Stuttgart. Dabei wurden Möglichkeiten einer Revitalisierung des zuletzt arg belasteten Verhältnisses erörtert. Außerdem kündigte der Vorstand an, die Satzung des Verbands zu überarbeiten. „Sinnvoll wäre die Erstellung einer Geschäftsordnung des Vorstands, um auch das Verhältnis zur Servicegesellschaft SGDU zu klären“, stellte Bloch dazu fest.

### Dr. Matthias Schulze stellte sein Amt zur Verfügung

Catrin Steiniger kündigte nach ihrer Wahl zur ersten Präsidentin des Berufsverbands eine Art Kulturwandel im BvDU an. Man werde eine Neuorientierung hin zu mehr teamorientiertem Handeln organisieren, um wieder näher an den Interessen der Mitglieder zu sein. Seit November 2020 gehörte Steiniger als kommissarische Vizepräsidentin und Uthoff-Nachfolgerin dem Präsidium an. Der bisherige zweite BvDU-Vizepräsident Dr. Matthias Schulze trat während der Mitgliederversammlung nicht mehr in Erscheinung. Der Berufsverband teilte offiziell mit, dass Schulze sein Amt zur Verfügung stelle, um die „geplante Erneuerung des Teams zu ermöglichen“.

### BvDU-Ehrennadeln für Dres. Schaefer und König

Offiziell zeigte sich Präsidentin Steiniger nach ihrer Wahl optimistisch und tatkräftig: „Wir wünschen uns einen für Dialoge offenen, für junge Kollegen attraktiven und transparenten Berufsverband, in dem aus den Erfahrungen geschöpft wird, der aber auch flexibel genug ist, den Heraus-

forderungen gegenüberzutreten. Wir haben ein neu ausgerichtetes Präsidium, wir haben aktive und motivierte Landesvorsitzende und hervorragende kooptierte Mitglieder – also sehr gute Voraussetzungen! Wir wollen im Präsidium als Team den künftigen Anforderungen gewachsen sein und brauchen aber auch die tatkräftige Unterstützung aller Mitglieder im Berufsverband.“ Aber auch Verdienste der Vergangenheit würdigte der Berufsverband: Die Ehrennadel des BvDU erhielten der Bonner Urologe Dr. Reinhold M. Schaefer sowie der niedersächsische BvDU-Landesvorsitzende Dr. Bernd König.

Catrin Steiniger ist nicht nur die erste Frau an der Spitze des Berufsverbands, sondern auch die erste BvDU-Chefin, die in den neuen Bundesländern sozialisiert wurde und somit beide gesellschaftliche Welten kennt. Sie arbeitet als Fachärztin für Urologie im Medizinischen Zentrum Lübbenau (Brandenburg). Seit einem Jahrzehnt ist Steiniger Mitglied der Vertreterversammlung der KV Brandenburg und dort auch im Beratenden Ausschuss Fachärzte (BFA FÄ) und im Erweiterten Landesausschuss tätig. Im Berufsverband ist sie seit 22 Jahren Mitglied. Steiniger ist verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Kindern, die gleichfalls die ärztliche Laufbahn eingeschlagen haben.

Der neue erste Vizepräsident Prof. Jürgen Goebell ist berufspolitisch bislang nicht in Erscheinung getreten. Er arbeitete als Schriftführer im Schroeder-Präsidium und ist leitender Oberarzt der urologischen Universitätsklinik Erlangen. Dr. Peter Kollenbach ist zweiter BvDU-Vizepräsident und berufspolitisch erfahren. Seit einigen Jahren gehört er dem Vorstand der Hessischen Urologengenosenschaft HUG an. Nach seiner Wahl kündigte Kollenbach an, seine HUG-Ämter niederlegen zu wollen, um Interessenkollisionen mit dem BvDU-Amt zu

vermeiden. Mit Dr. Peter Kühne bleibt die Kasse des Berufsverbands in bewährten Händen. Ein neues Gesicht im Präsidium ist der sächsische Landesvorsitzende Dr. Axel Belusa, der als Schriftführer tätig sein wird.

### 67 Jahre Verbandsgeschichte mit Höhen und Tiefen

Seit 67 Jahren gibt es mittlerweile den BvDU bzw. BDU. Catrin Steiniger wird den Verband als siebte Führungsperson leiten. Dr. Kurt Schneider, Prof. Wolfgang Knipper, Dr. Dieter Heck, Dr. Klaus Schalkhäuser, Dr. Martin Bloch, Dr. Axel Schroeder und jetzt Catrin Steiniger bilden die Riege der Präsidenten. Der Verband hat starke Zeitabschnitte mit kluger Politik und Unabhängigkeit hinter sich, aber auch schwache Perioden. Insgesamt hat es der BvDU nur selten geschafft, die Interessen von Angestellten und Freiberufler so unter einen Hut zu bringen, dass der Eindruck der Geschlossenheit entstanden ist. Auch das wird eine Aufgabe des neuen Präsidiums, denn die Rolle der Freiberufler schrumpft deutlich. Dies verlangt auch vom Berufsverband neue Strategien für die Zukunft.

Die Anfänge waren bescheiden: 30 Urologen trafen sich am 29. Mai 1954 in Bad Wildungen, um den „Berufsverband der deutschen Fachärzte für Urologie e. V.“ zu gründen. Die DGU-Vorsitzenden hatten den Münchner Urologen Dr. Kurt Schneider mit der Gründung des BDU beauftragt. „Aus verschiedenen zwingenden Gründen muss die Vertretung der Berufsinteressen der Urologen von der wissenschaftlichen Vereinigung der Deutschen Gesellschaft für Urologie losgelöst werden“, schrieb Schneider. Im Wesentlichen waren es steuerliche und berufspolitische Gründe, die für die DGU-Ausgründung eines urologischen Berufsverbands sprachen. So kommt der Berufsverband aus der DGU und könnte in Zukunft wieder näher an sie heranrücken. ■